

Gastkommentar

Iran – Die unaufhaltsame Bombe

Peter Lock



Das Menetekel von Hiroshima gibt jeder Politik, die vorgibt, der weiteren Ausbreitung von Atomwaffen Einhalt zu gebieten, eine unhinterfragte Legitimation. Dennoch wird der Nichtweiterverbreitungsvertrag (NPT) vor allem von den Atommächten nur eingehalten, insoweit er geostrategische Interessen nicht beeinträchtigt oder sich hierfür instrumentalisieren lässt. Folgerichtig endete die UN-Überprüfungskonferenz im Jahre 2005 ohne Ergebnis.

Zunächst galt Atomtechnologie als unverzichtbarer Ausdruck nationaler technologischer Kompetenz. Entsprechend drängte die Bundesrepublik auf einen Spitzenplatz bei der Lieferung von Atomtechnologie. Für Militärdiktaturen und andere dubiose Regime war die Bundesrepublik die erste Lieferadresse. So baute Siemens zwei Reaktoren für das Schah-Regime. Gleichzeitig ratifizierte man 1975 den NPT. Nach der islamischen Revolution hat Siemens den bereits weitgehend bezahlten Bau abgebrochen.

Regimewechsel im Iran ist seit über einem Vierteljahrhundert eine politische Konstante amerikanischer Politik. Der Angriffskrieg Sadam Husseins gegen den Iran in den achtziger Jahren, auf dessen Konto mindestens eine Million Opfer auf iranischer Seite gehen, erfolgte mit nachdrücklicher Unterstützung von amerikanischer Seite.

Die Absicht des Iran, in eigenständiger Kompetenz Kernbrennstoffe für zivile Zwecke anzureichern, verstößt nicht gegen den NPT. Gleichwohl handelt es sich um eine duale Technologie an der Schwelle zur militärischen Nutzung, die gegen den NPT vorstoßen würde. Dies wird von amerikanischer Seite unterstellt und zur Verschärfung der Politik des Regimewechsels eingesetzt. Das europäische Dreigespann Frankreich, Großbritannien und Deutschland hat es unternommen, die gewählte Regierung des Iran mit Zuckerbrot und Peitsche vom Projekt der Urananreicherung abzubringen.

Freilich verstoßen aus iranischer Sicht nicht nur Frankreich und Großbritannien, sondern auch Deutschland massiv gegen die Ziele des NPT. Man muss also nicht die politisch billige Folie der Denunziation der amerikanischen Politik bemühen, um die geringe Legitimation ihrer Verhandlungsposition zu verstehen. Nach einer neuen Studie des *Natural Resources*

Defense Council sind in Europa nach wie vor knapp 500 amerikanische sog. taktische Atomwaffen stationiert, gut ein Viertel davon in Büchel und Ramstein. In Verletzung des NPT sieht das geltende NATO-Statut vor, dass etwa 50 dieser Waffen im Kriegsfall von der deutschen Luftwaffe ins Ziel gebracht werden. Dieser Makel eines Verstoßes gegen die Ziele des NPT besteht ohne Not, denn es gibt absolut keine Bedrohungslage. Im Gegenteil: Diese überflüssigen Waffen dienen Russland als Vorwand, seinerseits 3.000 taktische Atomwaffen vorzuhalten, die nach Einschätzung von Experten weltweit das größte Risiko bilden, dass Atomwaffen in die Hände von Terroristen gelangen.

Die Fortdauer des menschenrechtsverachtenden Regimes im Iran wird, ähnlich wie im Falle Kubas, durch eine verfehlte aggressive Embargopolitik der USA gefördert. Die Repräsentanten dieses Regimes können sich auf die nationale Erfahrung traumatischer Demütigungen berufen, wenn sie absolute Souveränität für ihre undemokratische Politik beanspruchen. Zum Kanon dieser Demütigungen gehören der Sturz von Reza I., die britische Aneignung von Ölfeldern, die sowjetische Besetzung mit intendierter Abspaltung eines Teils des Landes, der Sturz des gewählten Präsidenten 1953 durch die CIA, der allseitig geförderte Krieg des Irak gegen den Iran, der provokative Abschuss eines iranischen Verkehrsflugzeuges durch die USA 1988, die militärische Einkreisung durch amerikanische Stützpunkte auf Diego García, in Afghanistan, in ehemaligen Sowjetrepubliken, der Türkei, den Golfstaaten und jetzt im Irak. Zudem sind mit europäischer Unterstützung und Technologie Israel und Pakistan zu einer atomaren Bedrohung geworden. Aus diesem Blickwinkel wird der Besitz von Atomwaffen für den Iran zum nationalen Imperativ. Kaum etwas spricht dafür, dass das gegenwärtige Regime von diesem Ziel abgebracht werden kann. Die Erfahrung lehrt, dass Embargomaßnahmen und sonstiger Druck nur den Zeitpunkt des Atomwaffenstatus verzögern können.

Wie gefährlich wird eine iranische Atombombe sein? Der Einsatz von Atomwaffen macht politisch keinen Sinn, das haben die letzten sechzig Jahre gezeigt. Einzig die Drohung, so lange sie glaubwürdig erscheint, hat politisches Gewicht. Das aktuelle Schreckensszenario lautet: iranische Bomben auf Israel. Dabei würden unausweichlich ebenso viele Palästinenser wie Israelis sterben. Diese Option verbietet sich für ein Regime, das sich durch einen statischen Islam legitimiert.

Dr. Peter Lock ist Koordinator der *European Association for Research on Transformation* (EART e.V.). Er war lange Zeit Herausgeber der Zeitschrift „Militärpolitik Dokumentation“. Peter.Lock@t-online.de